

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 72 (2010)
Heft: 8

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SZ, UR

Vorbereitungskurse für Führerprüfung Kat. F/G

Wangen, Restaurant Hirschen:

Mittwoch, 15.9.10, 14.00 Uhr, und Montag, 4.10.10, 9.00–16.00 Uhr

Ibach, Restaurant Rose:

Mittwoch, 22.9.10, 14.00 Uhr und Montag, 11.10.10, 9.00–16.00 Uhr

Einsiedeln, Restaurant Seehof:

Mittwoch, 29.9.10, 14.00 Uhr und Donnerstag, 14.10.10, 9.00–16.00 Uhr

Auskunft und Anmeldung bei Regina Reichmuth, Fluhfeld, 6414 Oberarth (Tel: 041 855 06 90).



Neuenburg

Vorbereitungskurse für Führerprüfung Kat. F/G

Cernier

Montag, 4.10.10, 9.00–11.30 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

Mittwoch, 6.10.10, 9.00–10.30 Uhr

Prüfung: Freitag, 8.10.2010, 13.20 Uhr

Fleurier

Dienstag, 5.10.10, 9.00–11.30 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

Mittwoch, 6.10.10, 14.00–15.30 Uhr

Prüfung: Freitag, 8.10.10, 13.45 Uhr

Anmeldeformular verlangen beim Geschäftsführer Bernard Tschanz, Ch. de Biolet 9, 2042 Valangin (Tel. 032 847 21 70). Anmeldeschluss: 4. September 2010



Luzern

Aktuelles Kursangebot

Vorbereitungskurse für Mofa- und Traktorprüfung. Die nächsten Termine: 18. August in Sursee, 1. September in Willisau, 8. September in Schüpfheim und 15. September in Hochdorf.

Praktische Grundschulung für Roller findet jeden Samstag in Sursee statt. Infos unter www.lvlt.ch

Der **Lastwagentheoriekurs** dauert 32 Lektionen, während vier Wochen jeweils einen Tag pro Woche. Der nächste Kurs beginnt ab 26. August jeden Donnerstag in Luzern.

Futterbautagung für Hang- und Grenzlagen

Zusammen mit dem BBZN Schüpfheim organisiert der LVLT am Donnerstag, 12. August (19. August Verschiebungsdatum bei schlechtem Wetter), in Willisau auf dem Betrieb von Thomas und Bernhard Kurmann, Scheimatt, eine Futterbautagung für Hang- und Grenzlagen.

Inhalt der Tagung:

- Wie soll ich Hangweiden für meine Tiere organisieren, und wie kann ich Trittwege und Erdrutsche verhindern?
- Wie erkenne ich schlechte Wiesen- und Weidebestände, und wie lassen sich diese verbessern?
- Sind Raigraswiesen in Grenzlagen längerfristig tragbar, oder sind Wiesenfuchsschwanz und Knaulgras die richtigen Leitgräser?
- Welches ist die richtige Mechanisierung für meine Hanglagen?

Infos und Anmeldung: Geschäftsstelle LVLT, 6276 Hohenrain, Tel. 041 467 39 02, E-Mail: info@lvlt.ch, Internet: www.lvlt.ch

> PRODUKTE UND ANGEBOTE

PUBLITEXT

Innovative Teleskopklader

Die unübertroffene JCB Teleskopkladerfamilie kann drei Neuzugänge verzeichnen: den kompakten 515-40, den Heavy-Line-Lader 550-80 und den auf maximale Leistung ausgelegten 527-58. Darüber hinaus haben wir unsere TM-Produktreihe der Teleskop-Radlader durch die Einführung des Modells TM220 erweitert.

Steigerung der Effizienz, Verbesserung der Produktivität und Senkung der Betriebskosten: diese drei Maxime standen seit jeher im Fokus unserer Teleskopkladerphilosophie. Mit den neuesten Programmzugängen bietet JCB seinen Kunden aus den unterschiedlichsten

Marktsegmenten die neueste Maschinengeneration für den effizienten Materialumschlag. Die Norm EN15000 schreibt ab September 2010 die Einführung einer längsgerichteten Lastmomentanzeige für alle europäischen Teleskopmaschinen vor. JCB hat dazu eine innovative, progressive Abschaltung entwickelt, die den Bediener daran hindert, die längsgerichteten Standfestigkeitsgrenzen der Maschine zu überschreiten. Durch intensive Entwicklungen – mit dem Ergebnis mehrerer erteilter und angemeldeter Patente – wurde sichergestellt, dass die Loadall-Teleskopklader von JCB auch zukünftig das Maximum an Sicherheit bieten, ohne die Produktivität zu beeinträchtigen.

Der kompakte 515-40 für ultimative Wendigkeit

Der ultrakompakte JCB Teleskopklader 515-40 bietet 1,5 Tonnen Nenntragfähigkeit bei einer Ladehöhe von 4 Metern und mehr als 2,5 Metern Vorwärtsreichweite, wiegt jedoch weniger als 3,5 Tonnen und kommt mit einer Kabinenhöhe von gerade einmal 1,8 Metern aus.

Um diese geringe Höhe mit einer vollwertigen Kabine zu erreichen, haben die JCB-Ingenieure die Vorderachse völlig entfernt und sich stattdessen für einzelne, hydrostatisch angetriebene Radmotoren entschieden. Das innovative Design der Maschine integriert den Kraftstofftank in das Fahrgestell und den Hydrauliktank in ein Kastenprofil rechts vom Ausleger.

Dank Allradlenkung und einem Radstand von nur 1,75 m verfügt diese Kompaktmaschine an den Reifenaussenseiten über einen Wendekreis von 2,8 m. Der zweiteilige Ausleger ist wahlweise mit Kompakteleskopen- oder Kompaktklader-Schnellwechsler erhältlich – für die vielseitige Nutzung der Maschine mit den unterschiedlichsten Anbaugeräten.

Weitere Informationen:

Carl Heusser AG
Alte Steinhäuserstrasse 23
6330 Cham
Tel. 041 747 22 00
Fax. 041 741 47 64
info@heusser.ch
www.heusser.ch



ZH, AG



Dünngülle aus der Gülleseparierung dringt rasch in den Boden ein und hat eine gute Düngewirkung. (Bilder: Stephan Berger)



Bei stark strohhaltiger Gülle – Funktionssicherheit vor Kauf prüfen.

Beef-Tag Tegerfelden: Gülleseparierung wird immer wichtiger

Über 100 Munimäster, Fachleute, Medienvertreter und weitere interessierte Kreise fanden sich am diesjährigen Strickhof-Beef-Tag im Wizacherhof bei der Familie Zöbel in Tegerfelden ein. Sie wurden von Schuldirektor Ueli Voegeli im Namen von Swiss Beef Vereinigung Region Ost sowie des Strickhofs und landwirtschaftlichen Zentrums Liebegg begrüsst.

Stephan Berger

Durch das Programm führte Christian Müller von der Swiss Beef Vereinigung Region Ost. Der erste Block über die Futterkosten wurde von den HF-Schülern Thomas Fehr und Sven Vögeli sowie von Ruedi Marty, dem Geschäftsführer der Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten, bestritten. Die angehenden Agrotechniker zeigten auf, dass sich die Gesamtration mit hofeigener Mischung preislich nicht von einer Ration mit Mischfutter abhebt. Ruedi Marty griff das Thema Rohstoffsituation auf und gab sich optimistisch, dass die Preise mittelfristig steigen werden. Aus der Sicht der deutschen Rindermäster referierte Stefan Weber von der LMS

Mecklenburg-Vorpommern. Für die Zukunft sieht er keine Verbesserung der Situation, da ab 2013 die staatlichen Betriebszulagen gekürzt werden. Christof Ziltener vom Landw. Zentrum Liebegg berichtete über das Ressourcenprojekt zur Verminderung der Ammoniakemissionen im Aargau. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Betriebsvorstellung, Schleppschlauchverteilung und Gülleseparierung. Die Gülleseparierung ist im Kommen. Bei den Munimästern stiess die Gülleseparierung auf grosses Interesse. Werden 1000 kg Gülle separiert, ist das Produkt 900 kg Dünngülle und 100 kg Feststoffe. Dank der besseren Fliessfähigkeit sickert die Gülle schneller in den Boden ein, und «Strohmäddli» wie man sie vom Schleppschlauchverteiler her

kennt, sind nicht vorhanden. Ein grosser Teil des Phosphors ist in den Feststoffen gebunden. Gerade nährstoffkonzentrierte Betriebe mit einer hohen eigenen Nährstoffversorgung können somit den Phosphor in Form von Feststoffen wirtschaftlich abtransportieren, und der Stickstoff bleibt auf dem Hof.

Die Hauptgründe für die Separierung sind auch der stark ansteigende Strohpreis und die Reduktion des Güllevolumens. Es stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, anstelle von Getreide eine Kultur anzupflanzen, welche einen höheren Deckungsbeitrag erbringt, und ob anstelle von Stroh separierte Gülle eingestreut werden kann. Dazu äusserten sich insbesondere die Munimäster skeptisch.

Am Beef-Tag wurden verschiedene Ausbringungsmöglichkeiten wie Schleppschlauchverteiler, Schleppschuhverteiler, Schlitzdrill und Güllengrubber vorgestellt und arbeitswirtschaftlich miteinander verglichen. Zudem wurde gezeigt, bei welchen Fässern das Nachrüsten mit einem Schleppschlauchverteiler sinnvoll ist und was dabei zu beachten ist. Weiter war eine neuartige und kostengünstige Alternative zum Schleppschlauchverteiler zu sehen.

Das Organisationskomitee zeigt sich zufrieden mit dem Resultat des Anlasses. Dazu hatte auch der grosse Einsatz der Gastgeberfamilie Zöbel beigetragen. ■



SH, ZH, SG



Panorama-Ausblick über das mittlere Moseltal. (Bilder: Hans Nüssli)



Abwechslungsreiches Reiseprogramm: Die erste Reisegruppe gibt sich ein Stelldichein auf den Stufen vor dem Grimme-Hauptsitz.

Sektionenreise: Rhein–Mosel–Niedersachsen

Erwartungsvoll trafen sich 39 (erste Reisegruppe) beziehungsweise 44 (zweite Reisegruppe) Reiselustige in Neuhausen SH. Die Carfahrt der Firma Rattin führte via Rheinland und Saarbrücken ins Bundesland Niedersachsen. Station am ersten Tag war Trier mit vielen Eindrücken zum Anbau von Spargel, der selbstverständlich auch gekostet wurde. Bei Saarbrücken beeindruckten die grossen Stahlwerke, eines davon die Völkinger-Hütte (ehemaliges Werksgelände 260 ha, 1965 noch 17 000 Beschäftigte, im Jahr 1986 stillgelegt, heute UNESCO-Weltkulturerbe auf 10 ha).

Hans Nüssli

Am zweiten Reisetag lernte die Reisegruppe beim Besuch der Sektmanufaktur von Dirk Kessler in Wintrich zwei Dinge: Ein gekonnter Verschnitt von Wein verschiedener Lagen und Sorten (franz. Cuvée) kann zu einem qualitativ besseren Wein führen, und die Sektherstellung nach der traditionellen handwerklichen Methode ist mit sehr viel Arbeitsaufwand verbunden. Eine abenteuerliche Fahrt mit Traktor und Anhänger durch die Rebberge der Mosel und eine Weidegustation auf dem Weingut Marmann-Schneider in Schweich schlossen sich an.

Der Montag begann mit der spannenden Stadtbesichtigung von Trier, der ältesten Stadt Deutschlands. Am Nachmittag konnten wir auf der längeren Fahrt nach Düsseldorf in Manderscheid den grossen Betrieb von Gerhard und Martin Röhl (Vater und Sohn) besichtigen. Eindrucklich sind schon die nackten Zahlen: 310 ha bewirtschaftetes Land (135 ha Grünland, 175 ha Ackerland); 165 Milchkühe mit hoher Leistung, 172 Kälber/Rinder «zur eigenen Nachzucht». Dreimalige Übernachtung in Düsseldorf, von aus verschiedene Betriebsbesichtigungen inklusive Braunkohleabbau unternommen wurden. Die Braunkohle wird hauptsächlich zur Elektrizitätsgewinnung in nahen Grosskraftwerken für den

Energie-Multi RWE AG (früher Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk) gefördert. Im Gegensatz dazu sieht man in Deutschland überaus viele Photovoltaik-Anlagen auf Dächern von Scheunen und Industriegebäuden sowie eine grosse Zahl von Windkraftanlagen. Der Kölnbesuch am fünften Tag litt unter dem Dauerregen, und der sechste Tag bedingte eine längere Fahrt bis nach Damme (Bundesland Niedersachsen). Weitere Höhepunkte auf der Reise waren der Besuch der Landmaschinenfabrik Grimme (Gründung 1851), Spezialistin für auf Kartoffel- und Zuckerrüben-technik, und eine Schifffahrt auf dem Dümmer (See), bei Windstärke 5–6 auf dem Zweimaster-Segelschiff «Europa» (60 Plätze).

Die Rückreise in die Schweiz am achten Tag verlangte unserem Chauffeur einiges an Ausdauer ab, hatte er doch mehr als 700 km am Steuer zurückzulegen. Eine derartige Reise erfordert eine gründliche Planung, eine kompetente Reiseleitung und einen erfahrenen Chauffeur. Turi Müller als Chauffeur und Esther Stamm als Reiseleiterin haben sich als Team bestens bewährt, die Firma Rattin darf auf solche Mitarbeiter stolz sein. Vielen Dank. ■